



Konzeption

Kinderhaus cocolores e.V.

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Freunde, liebe Interessierte am Kinderhaus cocolores e.V.!

Mit dem vorliegenden Konzeptionspapier erhalten wir alle einen Überblick über den derzeitigen "Zwischenstand" der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus cocolores e.V. Im zehnten Jahr des Bestehens seit der Eröffnung des Hauses können wir auf eine bewegte Zeit und viele intensive Entwicklungsprozesse zurück blicken. Das Haus hat einer Fülle von Menschen, Kindern und Erwachsenen gleichermaßen, einen guten Begegnungsort gegeben, einen Ort der Vielfalt, einen Ort zum Lernen, zum Wohlfühlen, einen Ort für Gemeinschaft und auch einen guten Ort zum Arbeiten. Unzählige Ideen sind in die Arbeit und den Alltag mit Kindern und Familien eingeflossen, manches ist wieder verworfen und neu gedacht worden. Abschiede und Neuanfänge haben das Haus geprägt. Immer standen und stehen die Kinder mit all ihren individuellen Bedürfnissen und Geschichten im Mittelpunkt. Das Haus versteht sich als eine lebendige, lernende Organisation, die als Unterstützung und Ergänzung zum Familienalltag den Kindern mehr als Betreuung, Bildung und Erziehung ermöglicht.

In den letzten fünf Jahren hat sich das Haus geöffnet und von 4 geschlossenen Gruppen in einer großen Altersmischung hin zu einem Offenen Haus mit unterschiedlichsten Themenräumen und einem geschützten "Nestbereich" entwickelt. Dieser Veränderungsprozess ist sicher noch nicht abgeschlossen - ein offenes Haus bleibt auch weiterhin immer offen für Veränderungen.

In intensiver, fachlicher Begleitung arbeitet das pädagogische Team am Fortschreiben einer fundierten Konzeption, einer fachlichen Grundlage, in der sich alle Beteiligten wiederfinden und zur Erarbeitung beitragen.

Aus diesem Grund ist das vorliegende Papier ein Arbeitspapier, welches weiterhin Ergänzungen und Überarbeitung erfährt. Es dient als Leitfaden für Mitarbeitende, Eltern und alle Interessierten.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und freuen uns, wenn sich der tatsächliche Alltag des Hauses auch hier in diesen Zeilen wieder findet.



Herzlich Willkommen!

Der Coco - Song

1. Das Co-co un-ser Kin-der-haus hier gehn wir ger-ne
 ein und aus. Ob Re-gen Sturm Schne Schen-nen-schein im
 Co-co bist du nie al-lein Wir Co-Cos
 hier und da Nur mit-ein-der ist doch klar.

2. Im Haus ist's täglich kunterbunt
 Rot Gelb Grün Blau-hier geht es rund
 Wir werkeln, spielen, bauen und singen
 Wir backen, toben, matschen, springen.
 CoCos hier und da -
 nur miteinander ist doch klar.

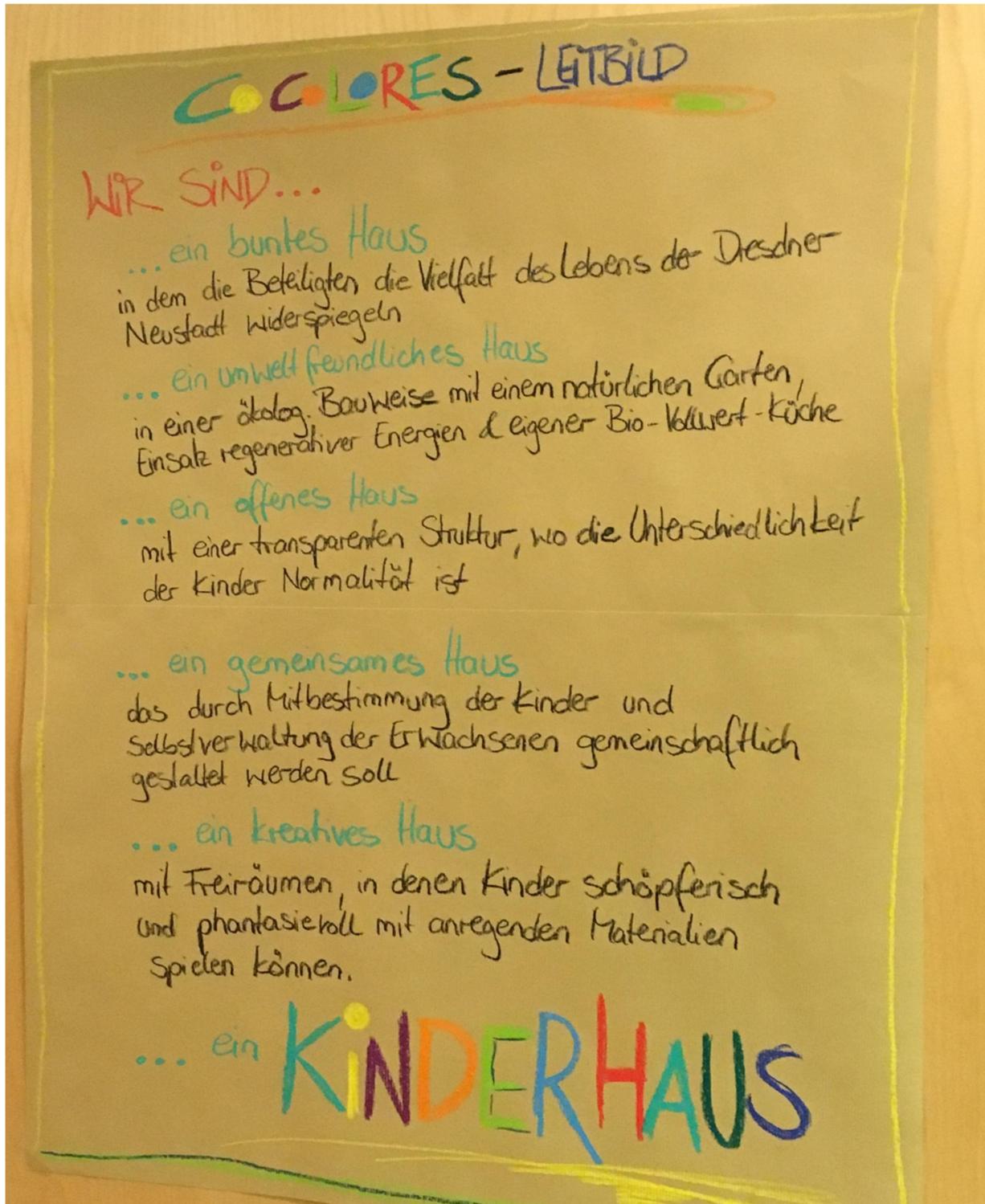
3. Ein Jeder bringt sich gerne ein
 wird jederzeit willkommen sein -
 Miteinander Lachen, weinen, reden...
 Ein Haus voll Freude-voll buntem Leben.
 CoCos hier und da -
 nur miteinander ist doch klar.

CoCos hier und da - wir sind füreinander da
 CoCos hier und da - wir miteinander - ist doch klar.

INHALT:

	Seite
• Leitbild	5
• 1. Träger & Historie, Lage & Umfeld	6
• 2. Die Rahmenbedingungen	8
Öffnungszeiten, Kapazität & Pädagogische Fachkräfte	8
Räumliche Bedingungen	8
Ernährung	9
• 3. Ökologisches Kinderhaus – was heißt für uns Bildung für nachhaltige Entwicklung? - ein inhaltlicher Ausflug....	11
• 4. Unser zugrundeliegendes Menschenbild	13
• 5. Pädagog*Innen im Kinderhaus	14
• 6. Pädagogische Ziele / Schwerpunkte in unserer Arbeit	15
• 7. Der Alltag im Kinderhaus	18
Ein Jahr mit Festen und Traditionen	18
Ein Tag im Kinderhaus	19
Unser Verständnis von Offener Arbeit	21
Partizipation im cocolores	22
Unser Verständnis von Inklusion	23
Die Räume im Haus	24
Gestaltung von Übergängen	27
Beobachten & Dokumentieren	28
• 8. Eltern im Kinderhaus	30
• 9. Öffentlichkeitsarbeit / Kooperationen und Netzwerke	31
• 10. Qualitätsmanagement / Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	32
• 11. Gesetze	33
• 12. Quellenverzeichnis	34
• 13. Impressum	34
• ...anstelle eines Schlusswortes: Feedback von Maria	35

Das Leitbild unseres Vereins



1. Träger

Träger des Kinderhauses ist die Eltern- und Mitarbeiterinitiative cocolores e.V., die sich zum Zweck gegründet hat, eine ökologische Kindertageseinrichtung in der Dresdner Neustadt zu betreiben. Der Verein wird vertreten durch einen ehrenamtlichen Vorstand. Dieser ist verantwortlich für alle juristischen, finanziellen und inhaltlichen Fragen. Alle Details sind in der Vereinssatzung geregelt.

Alle Familien, deren Kind/Kinder im Haus betreut werden, sind Mitglieder des Vereins. In der Mitgliederversammlung, dem wichtigsten Organ des Vereins, werden alle wesentlichen Themen des Vereinslebens und des Kinderhauses besprochen und alle zwei Jahre ein neuer Vorstand gewählt.

Es ist uns wichtig, alle Familien in ihrer unterschiedlichsten Art und Herkunft willkommen zu heißen, Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen und das bunte Miteinander als Chance für Kinder und Erwachsene zu erleben.

Neben dem Vorstand und der Mitgliederversammlung arbeiten im Verein verschiedene Gremien, Ausschüsse und Arbeitsgruppen, um gezielt alle nötigen Aufgaben zu übernehmen. Ergänzend gibt es unterschiedliche Formate, Projekte, Elternabende, Ausflüge, Elternbriefe, mit denen eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Eltern, vor allem aber auch zwischen Pädagog*innen und Eltern gepflegt wird.

zur Historie:

Der cocolores e.V. wurde 2001 von engagierten Eltern und Pädagog*innen gegründet. Zum einen sollten zusätzliche Betreuungsplätze in der Dresdner Neustadt geschaffen werden, zum anderen gab es den Wunsch nach einem ökologischen, offenen und bunten Haus, das das vielfältige Leben des Stadtteils widerspiegelt. co - color(es) - d.h. miteinander buntes Leben gestalten und - für die Kinder - miteinander Quatsch machen können.

Es folgten viele Jahre intensiver Arbeit: das Erstellen einer pädagogischen Rahmenkonzeption, die Suche nach einem geeigneten Grundstück, Verhandlungen mit der Stadt Dresden, dem Architekten, unzählige Arbeitsstunden beim Gestalten des Gartens und Einrichten des Hauses, Einstellen von geeignetem Personal. In jeweils vier voneinander getrennten Wohn- und



Spielbereichen für 24 Kinder im Alter von 1,5 - 7 Jahren, mit jeweils eigenen Küchenzeilen, Waschräumen, Garderoben und Schlafmöglichkeiten, sollten soweit als möglich familienähnliche Bedingungen - das Gefühl einer Großfamilie - geschaffen werden. Schwerpunkt war außerdem der ökologische Gedanke, der sich unter anderem im spielzeugfreien Ansatz und dem Konzept von Ernährung widerspiegelte. Die Vielfalt des Hauses sollte sich auch in der Qualifikation und der paritätischen Geschlechtermischung der Mitarbeitenden finden.

Im August 2010 konnte das Kinderhaus auf der Holzhofgasse eröffnet werden.

Die ersten 5 Jahre waren geprägt von vielerlei Aufbauarbeit, vom gemeinsamen Finden von Strukturen, Abwägen und Umsetzen von Ideen und dem großen Engagement für eine hauseigene Küche. Durch die durchdachte Gestaltung und den bewussten, reduzierten Spielzeugeinsatz ist bei einer Untersuchungsreihe des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND "Kitas unter der Lupe - Zukunft ohne Gift" das Kinderhaus getestet und ausgezeichnet worden. Zu diesem Zeitpunkt war das Kinderhaus cocolores e.V. die am wenigsten mit Phtalaten, sogenannten Weichmachern, belastete Kindertageseinrichtung von 160 in ganz Deutschland getesteten Kitas. Im Jahr 2014 gewann das Haus den KinderGartenWettbewerb für seine naturnahe und unter hoher Elternbeteiligung entstandene Gartengestaltung.

Seit 2016 hat sich der Alltag sehr verändert. Die jüngsten Kinder werden im "Nest" betreut und können mindestens ein Jahr lang in einem geschützten (Krippen-) Bereich ankommen. Das Haus steht nun mit all seinen Räumen allen Kindern zur Verfügung und lädt mit vielfältigen Räumen und Materialien zu einem bewegten, kreativen und intensiven Spielalltag in einem offenen Haus ein.

Lage & Umfeld

Das Kinderhaus cocolores e.V. befindet sich auf der Holzhofgasse in der Dresdner Neustadt, einem bunten Szene - Viertel der Stadt. Die Gasse verbindet den Naturraum der Elbauen mit dem städtischen Umfeld und regem Straßenverkehr. In wenigen Minuten sind die Elbwiesen und die Priebnitzmündung zu erreichen. Ebenfalls nur wenige Minuten Fußweg benötigt man, um verschiedene (Spiel)Plätze der Neustadt zu erreichen.

In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich zwei weitere Kindertagesstätten in kirchlicher und städtischer Trägerschaft. Außerdem



gehören eine Frühförderstelle, ein Seniorenwohnheim, das Diakonissenkrankenhaus und die Rosengartengrundschule zu den angrenzenden Nachbarn.

2. Rahmenbedingungen

Das Haus ist geöffnet: Montag – Freitag 7-17 Uhr

Schließzeiten: 14 Tage im Sommer

zwischen Weihnachten und Neujahr und

einzelne Tage für Klausurtage oder als Brückentage

Diese werden bei der Mitgliederversammlung besprochen und rechtzeitig bekannt gegeben. Im Sommer gibt es die Möglichkeit einer „Notbetreuung“ durch zwei Pädagog*innen mit verkürzten Öffnungszeiten.

Kapazität: 96 Kinder / davon 20 Krippenplätze

Pädagogische Fachkräfte: 14 Pädagog*innen

außerdem wichtig in unserem Haus: 1 pädagogische Leitung

1 betriebswirtschaftliche Leitung

1 Koch

1 Hausmeister und 1 Hausfee

FSJ/IFWD und Praktikant*innen bereichern unser Team

Räumliche Bedingungen und Gartengestaltung :

Den Kindern stehen zwei Etagen zur Verfügung. Hier finden die Kinder ihren Platz in einer von unseren vier Garderoben, es gibt vier Sanitärbereiche und eine Vielzahl von thematisch eingerichteten Räumen, in denen die Kinder spielen, entdecken und lernen können. Dazu gehören: ein Atelier, ein Experimentierzimmer, ein Rollenspiel- und Theaterzimmer, eine Bibliothek, ein Spielzimmer, Bauzimmer und ein Ruhe/Entspannungszimmer. Im Nestbereich, der sich im Erdgeschoss befindet, starten unsere jüngsten Kinderhausbewohner in geschützter Atmosphäre aufgeteilt in zwei

Räume, in den cocolores-Alltag. Im Nest sind Möbel und Einrichtung auf die Größen und Bedürfnis der jüngsten Kinder im Haus angepasst.

Im Erdgeschoss befindet sich ein größerer Raum, der für Morgenkreise, Geburtstagsfeiern, Bewegung oder Elternabende genutzt wird. In der Mittagszeit verwandelt er sich außerdem in einen Raum zum Schlafen und Ausruhen für die Kinder.

Im Erdgeschoss befindet sich die Kochküche, in der unser Koch das tägliche Mittagessen zubereitet. Im Obergeschoss ist das Büro zu finden, in dem die pädagogische Leitung ein offenes Ohr für Eltern, Kinder und Mitarbeitende hat und den Kinderhausalltag koordiniert. Unterstützt wird sie von der betriebswirtschaftlichen Leitung, die alle finanziellen Belange verwaltet.

Die Pädagog*innen können einen Teamraum nutzen und es gibt einen Raum, der für vielfältigste Gespräche zur Verfügung steht, außerdem als Therapiezimmer genutzt werden kann.



Das Außengelände bietet ebenfalls Platz zum Bewegen und Spielen. Die Spiel- und Klettergeräte sind aus Naturmaterialien hergestellt. Es gibt Kletter- und Balanciermöglichkeiten aus Holz, einen großen Sandkasten, eine Strecke zum Fahrzeugfahren, eine große Tafel zum Malen, ein Weidenhäuschen, eine Spielruine und eine

Murmelbahn aus Sandstein. Der Werkelschuppen lädt die Kinder zum Schnitzen und Gestalten mit Holz ein. Zum gemeinsamen Säen und Ernten pflegen wir mit den Kindern einen umfangreichen Nutzgarten, eine Kräuterschnecke und ein Bienenvolk hat in unserem Garten ein Zuhause.

Detailliertere Beschreibungen finden sich im Kapitel 7.

Ernährung:

Ein ressourcenschonender und verantwortlicher Umgang mit Natur und Umwelt als Grundgedanke nimmt auch bei dem Thema Ernährung im Kinderhausalltag eine zentrale Rolle ein. Die im Kinderhaus angebotenen Lebensmittel stammen

ausschließlich aus biologischem Anbau. Der kleine Obst- und Gemüsegarten im Außengelände ermöglicht den Kindern das Erleben unseres Ernährungsprozesses, vom Säen, Pflegen, Ernten bis hin zum Verarbeiten und Genießen und dem damit verbundenen Wandel der Jahreszeiten.

Beim Einkauf der Lebensmittel achten wir auf biologischen Anbau, auf regionale und saisonale Produkte. Durch die gläserne Tür können die Kinder bei der Zubereitung der Speisen zuschauen. Die Tür zur Küche steht außerdem oft offen und die Kinder sind im regen Austausch mit dem Koch, darüber, wie es ihnen geschmeckt hat, was sie sich für kommende Tage wünschen oder aber auch konkret zu Fragen der Zubereitung und der einzelnen Lebensmittel.

Uns ist eine ausgewogene, gesunde Ernährung wichtig. Bei der Auswahl der Nahrungsmittel wird bewusst auf zu viel Fett, Zucker, Salz und Weißmehlprodukte oder Zusatzstoffe verzichtet. Es wird ausschließlich vegetarisch oder vegan gekocht. Für Kinder mit Lebensmittelallergien oder Unverträglichkeiten wird nach Bedarf extra

gekocht. Das mit Liebe zubereitete, frische und abwechslungsreiche Essen ist ein täglicher Gemeinschaftshöhepunkt, der zu einem sinnlichen Erlebnis von Sehen, Riechen, Fühlen, Schmecken, zu besonderer Tischkultur und gemeinsamen Gesprächen einlädt.

In Ausfallzeiten (Urlaub, Krankheit) unseres Kochs, erfolgt die Mittagessensversorgung durch eine Cateringfirma. Zur Zeit ist das die „Kinderküche El Miloud Fathi“.

Speiseplan vom
31.07. - 04.08. 2017
Cocolores e.V.

Montag Penne mit Paprikacreme dazu Käse, Obst 11.16

Dienstag Kürbiscouscous mit gebratenem Halloumi und Pistazien, Fruchtjoghurt 11.12.16

Mittwoch Ofenkartoffeln mit viel Gemüse dazu frischer grüner Salat 11

Donnerstag vegane Königsberger Klopse mit Kapernsauce und Vollkornreis 16

Freitag saisonale Vorsuppe, Zimtschnecken (Kanelbullar) mit Vanillesauce 11.13.16.19

- | | | | |
|-------------------------|-------------------------|-------------------|------------------|
| 1. Konservierungsstoffe | 2. Antioxidationsmittel | 3. Farbstoffe | 4. Koffeinhaltig |
| 5. Salisäure | 6. Benzoesäure | 7. Schwefeldioxyd | 8. Sulfide |
| 9. Süsstoffe | 10. Alkohol | 11. Milch | 12. Knoblauch |
| 13. Ei | 14. Nüsse | 15. Erdnüsse | 16. Gluten |
| 17. Fisch | 18. Krabstier | 19. Sellerie | 20. Senf |
| 21. Sesamsamen | 22. Eisensalz | | |



3. Ökologisches Kinderhaus –

was heißt für uns Bildung für nachhaltige Entwicklung? - ein inhaltlicher Ausflug....



Als Ökologisches Kinderhaus ist es uns wichtig, aktiv über die Zukunft unserer Welt nachzudenken und Verantwortung zu übernehmen. Wir sind uns bewusst, dass dies eine tägliche Herausforderung ist, der wir nicht immer gerecht werden können, die für uns aber zu einer (nicht nur) pädagogischen Grundhaltung dazu gehört.

Wir orientieren uns an den Aussagen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im UNESCO – Weltaktionsprogramm. Das bedeutet für uns:

BNE ist mehr als bloße Wissensvermittlung von Klimaschutz und Biodiversität, Bio-Essen und Mülltrennung.

BNE meint unsere Grundhaltung zum Leben und Lernen.

BNE ist kein neues Projektthema, sondern spiegelt sich in allen Facetten des Bildungsplanes wieder.

Wir verstehen uns als Lernende Organisation, in der sich Kinder und Erwachsene gleichermaßen ständig weiter entwickeln und sich gemeinsam aktuellen Themen und Herausforderungen stellen.

BNE soll keine Angst machen – sondern Freude und Lust am Leben!

Um neugierig zu machen, zum Gespräch anzuregen und zum besseren Verständnis bedienen wir uns an dieser Stelle einiger Zitate direkt aus dem Programm:



Was ist BNE? *Ein Auszug aus dem UNESCO – Weltaktionsprogramm:*

„BNE steht für Bildung für **nachhaltige Entwicklung**. Entwicklung ist dann nachhaltig, wenn Menschen weltweit, gegenwärtig und in Zukunft, **würdig leben und ihre Bedürfnisse und Talente unter Berücksichtigung planetarer Grenzen entfalten** können. Eine solche gesellschaftliche Transformation erfordert starke Institutionen, **partizipative Entscheidungen und Konfliktlösungen, Wissen, Technologien** sowie **neue Verhaltensmuster**.

BNE **befähigt** Menschen zu einem **zukunftsfähigen Denken und Handeln**. Dabei stehen verschiedene Fragen im Vordergrund. Etwa: **Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen** in meiner

Kommune oder in anderen Erdteilen? Welche **Auswirkungen** hat es beispielsweise, **wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche?** Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten, Terror und Flucht? Oder **was können wir gegen Armut tun?**

BNE **ermöglicht** es allen Menschen, die **Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen** und **verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen.**“

Wie spiegelt sich dies im Kinderhaus – Alltag wieder? In der folgenden Grafik haben wir einige Aspekte einer ökologischen Grundhaltung zusammen getragen, die Ausgangsbasis und Ansporn für uns als Ökologisches Kinderhaus gleichermaßen sind:



Und nochmal aus dem BNE – Portal:

„Das Ziel von guter Bildung

Aber warum eigentlich Bildung? Könnten nicht strengere Gesetze die Rahmenbedingungen für nachhaltige Entwicklung viel besser durchsetzen? Und besteht nicht die Gefahr, Bildung für ein bestimmtes Thema zu instrumentalisieren? Das führt zu der Frage: **Was ist das Ziel von guter Bildung?** Jenseits von konkreten Inhalten soll sie Menschen die Kompetenz vermitteln, **ihr eigenes Umfeld selbst zu gestalten**. Gute Bildung geht deshalb **über reines Faktenwissen hinaus** und ermöglicht es Jeder und Jedem Fähigkeiten zu entwickeln wie etwa

- vorausschauendes Denken;
- interdisziplinäres Wissen;
- autonomes Handeln;
- Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen.

Das **Konzept BNE** beschreibt also eine **ganzheitliche und transformative Bildung**, die sowohl **Lerninhalte und -ergebnisse**, als auch die **Pädagogik** und die



Lernumgebung berücksichtigt. Lehren und Lernen soll dabei auf **interaktive** Weise gestaltet werden, um **forschendes, aktionsorientiertes und transformatives Lernen** zu ermöglichen. BNE dient entsprechend nicht nur dazu, **Nachhaltigkeitsthemen**, wie Klimaschutz und Biodiversität zu thematisieren. Partizipative Methoden fördern etwa **kritisches Denken, Teamfähigkeit und weitere Fähigkeiten**. BNE unterstützt Lernende dabei, einen **internationalen Blick** zu entwickeln, der es ihnen ermöglicht, sich als **Weltbürger** zu

verhalten. Das beginnt bereits bei den alltäglichen Entscheidungen.

<https://www.bne-portal.de/de/einstieg/was-ist-bne#>

4. Unser zugrunde liegendes **Menschenbild**

So viele Menschen es gibt, so viele Bilder des Menschen umgeben uns. Sie sind geprägt durch eigene Lebenserfahrungen, durch Eingebundensein in eine Religion, durch Wertvorstellungen und verinnerlichte Theorien, und sie verändern sich in den verschiedenen Lebensphasen.

An dieser Stelle ist bewusst vom „Menschenbild“ die Rede und nicht vom „Bild vom Kind“. Um dem gemeinsamen Leben von verschiedenen Generationen, dem inklusiven Gedanken, gerecht zu werden, soll es hier keine Unterscheidung geben.

Das verbindende Bild des Menschen im cocolores stützt sich auf den 1. Artikel des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (GG) - und sie ist unabhängig von Leistung, besonderen Fähigkeiten oder Kompetenzen, von Geschichte, Herkunft oder Religion eines Menschen. Das heißt: Jeder Mensch ist einzigartig und deshalb willkommen, so wie er ist. Die entstehende Vielfalt, zu der jede und jeder etwas einbringt, wird als etwas Besonderes, als Bereicherung gesehen. Jeder Mensch hat Rechte und Fähigkeiten vom Anfang seines Lebens bis zu seinem Lebensende. Es gilt, Meinungen und Sichtweisen von Anfang an ernst zu nehmen, jeder Person aufgrund seiner Einmaligkeit mit Achtung und Respekt zu begegnen.

Jeder Mensch lebt und entwickelt sich in einer wechselseitigen Beziehung zu sich selbst, zu anderen und in der Welt. Er konstruiert sich seine Wirklichkeit, sein Bild von der Welt selbst und gleicht es im Dialog mit anderen und seiner Umwelt ab., d.h. er

Akteure für Kinder und Eltern, sondern ermöglichen die eigenständige Gestaltung und Mitbestimmung des Alltags. Wir stehen neben den pädagogischen Aufgaben zur Moderation von Gruppenprozessen und zur Konfliktbewältigung, zur Beratung und Unterstützung zur Verfügung. In der Begleitung von Kindern und Eltern gehen wir von deren Möglichkeiten aus, nicht von ihren Defiziten. Wir bemühen uns um transparentes Handeln, um Transparenz des Alltags und der bestehenden Regeln.

Um Beobachtungen, Ideen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam in Reflexion zu gehen, nehmen wir uns alle 2 Wochen 2h Zeit für eine Teambesprechung. Für noch intensivere Zusammenarbeit und Entwicklungsmöglichkeiten nutzen wir unsere 3-tägige Klausurtagung, die einmal im Jahr stattfindet. Darüber hinaus lassen wir uns auch gern extern unterstützen und inspirieren durch Supervision und Weiterbildung.

6. Pädagogische **Ziele / Schwerpunkte** in unserer Arbeit

Das Kinderhaus cocolores e.V. möchte als familienergänzendes und familienunterstützendes Haus eine ganzheitliche Bildung und Erziehung ermöglichen. Für das Gelingen dieser Aufgabe ist es uns grundlegend wichtig, dass sich jedes Kind - und alle Eltern - in seiner Einzigartigkeit willkommen und angenommen fühlen. Angelehnt an Hartmut von Hentig (Quelle unbekannt) gibt es drei Grundbedingungen, die für ein gelingendes Leben und Lernen erfüllt sein müssen:

- die Gewissheit, erwünscht zu sein
- das Gefühl selbstverständlicher Zugehörigkeit
- die Erfahrung, gebraucht zu werden.

Es ist uns ein täglicher Ansporn, mit den Kindern Sicherheit gebende Beziehungen zu gestalten, sie in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen, sie zu verstehen, ihnen Wertschätzung und Vertrauen entgegen zu bringen und ihnen Raum für ihre Ideen und Bedürfnissen zu geben.

Einzelne Schwerpunkte werden nachfolgend noch konkreter beschrieben. *(Die Reihenfolge stellt keine Wertigkeit dar.)*

- *Altersmischung: Halt geben und finden in einer großen Gemeinschaft*

Kinder und Erwachsene sind gleichwertige und gleichberechtigte Teile einer Gemeinschaft. Sie erleben im cocolores e.V. einen kontinuierlichen und verlässlichen, vertrauensvollen Alltag. Die besondere Nähe zwischen Kindern und Erwachsenen lässt Beziehungen und Bindung nicht nur zwischen Gleichaltrigen sondern auch zwischen Kindern und Erwachsenen entstehen.

Die große Altersspanne vom Kleinkind bis ins Erwachsenenalter ermöglicht eine familienähnliche Atmosphäre. Alle können von unterschiedlichen Entwicklungsständen profitieren. Sie erleben Interessen, Begabungen und Besonderheiten in einer großen Vielfalt und lernen diese zu entdecken, zu respektieren und zu nutzen.

Kinder und Erwachsene machen gemeinsame Gruppenerfahrungen, können sich mit verschiedenen Rollen auseinandersetzen und einen eigenen Platz in der Gemeinschaft finden. Sie sind eingebunden in die Auseinandersetzung mit Streit und Versöhnung, Nähe und Distanz.

- *Achtung, Aufmerksamkeit und Akzeptanz*

Jede und jeder einzelne ist für das große Ganze von Wert, als Person besonders und wichtig. Das Erleben von unterschiedlichen Lebensentwürfen und Familienkonstellationen, von Stärken und Schwächen, körperlichen Beeinträchtigungen, unterschiedlichem Tempo – das Leben in Vielfalt ist gewollt und wird als Bereicherung gesehen. Das cocolores bietet Raum für ein Leben und Lernen entsprechend nach individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Im täglichen Umgang miteinander innerhalb dieser großen Gemeinschaft werden soziale Verhaltensweisen wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und Solidarität erlernt und praktiziert.



- *Partizipation: Mitentscheiden und Mithandeln*

Kinder und Erwachsene finden entsprechend ihrer Möglichkeiten und Bedürfnisse Raum und Strukturen, um über alle für sie wichtigen Belange (mit)zu entscheiden und Gestaltungsspielräume zu nutzen. Während Kinder nach und nach immer größere Partizipationsmöglichkeiten entdecken und erlernen, übernehmen Eltern als Mitglieder im Verein Rechte und Pflichten. Kinder entscheiden beim Spielen

selbstbestimmt über Ort, Auswahl und Anzahl der Mitspielenden Kinder, über die Dauer des Spieles und den Inhalt. Sie lernen, eigene Vorstellungen und Meinungen zu entwickeln und diese frei zu äußern und mit denen der anderen respektvoll umzugehen.

Im Alltag wird der demokratische Umgang miteinander erlernt und gepflegt, wird gemeinsam über Regeln, Aktivitäten und Alltagsplanung, Raumgestaltung oder auftretende Konflikte entschieden. Dafür stehen ausreichend Zeit, entsprechende Informationen und unterstützende Begleitung zur Verfügung. Es wird Entscheidungen geben, die nur die Kinder oder nur die Erwachsenen betreffen oder alle gemeinsam. Jede und jeder wird mit seinen Ideen, Wünschen, Sorgen und Problemen ernst genommen und die Grenzen des anderen werden akzeptiert. Die Vielfalt der Sichtweisen und Themen bereichern die Lebenswelt von uns allen.

· *verschiedene Lebens- und ErfahrungSSPIELräume*

Das Spiel nimmt den größten Teil des Kinderhausalltages ein. Es ist eine ursprüngliche Lebensäußerung, Ausdruck von intrinsischer Motivation und Hauptform des Lernens von Kindern. Im Spiel erwirbt das Kind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Grundlagen zur Lebensbewältigung und zum Lernen bilden: Interesse, Geduld, Ausdauer, Phantasie, Experimentierfreude, Erfassen von Zusammenhängen, Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Eigeninitiative, Zeiteinteilung, Wahrnehmung, Mut etc. Die Gestaltung der Räume trägt entscheidend zum Wohlfühlen und zur Entwicklung der Kinder bei. Der Raum gibt



den Kindern Impulse für ihr Spiel, lädt ein zum Verweilen, Zurückziehen, zum einander Begegnen und Gestalten. Die Vielzahl der Räume ermöglicht den Kindern vielfältigste eigenständige Entscheidungen, Anregungen und das Entdecken von bestimmten Interessen, ein Wechsel von drinnen und draußen, von Ruhe und Bewegung.



(Jeder einzelne Raum verfügt über ein individuelles Leitbild, welches im Qualitätshandbuch festgehalten ist – und wird in Kurzfassung in Kapitel 7 beschrieben)



· *Material und Kreativität*

Kinder und Erwachsenen sind von einer Fülle unterschiedlichster Materialien umgeben: Alltagsgegenstände, Spielmaterialien drinnen und draußen, Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde, Baumaterialien – Dinge, die Geschichten erzählen, die zum Experimentieren, Konstruieren, Verweilen, Entdecken und Staunen einladen. Nicht immer muss alles vorhanden sein und zur Verfügung stehen. Es



sind natürliche Materialien zum Hantieren vorhanden, Materialien, die zu Bewegung einladen, wenig inhaltlich festgelegt sind und somit die Phantasie anregen und zu eigenen Ideen und Lösungsansätzen verhelfen können. Bei der Auswahl der Materialien orientieren wir uns an den Aspekten der ökologischen Grundhaltung (siehe Grafik im 3. Kapitel). Was ist wirklich nötig? Ist weniger nicht oft auch mehr?

Manuelle, musische, rhythmische oder sprachliche Angebote / Projekte ergänzen die Möglichkeiten des Materials und unterstützen

die Entwicklung und Entfaltung von Kreativität und Phantasie. Jede und jeder kann ganz eigene, individuelle Erfahrungen sammeln, Ausdrucksmöglichkeiten finden und dabei die Welt mit allen Sinnen verstehen. Ein ausgewogenes Materialangebot und ein kreativer Umgang mit diesem unterstützt die ganzheitliche Entwicklung und Bildung von Kindern.

7. Der Alltag im Kinderhaus

Ein Jahr mit Festen und Traditionen

Unser Kinderhausjahr beginnt mit dem Schuljahresstart und sein Lauf ist bestimmt von verschiedenen Höhepunkten.

Immer wiederkehrende Feste und Rituale sind uns dabei besonders wichtig. Sie prägen



unseren Alltag, geben Orientierung und einen verlässlichen Rahmen.

Feste sind Höhepunkte, die den Alltag unterbrechen. Ihre Vorbereitung erzeugt Spannung und Vorfriede, Kinder und Erwachsene spüren die Gemeinschaft,

Erinnerungen prägen unser Leben. Feste erleichtern Übergänge wie Anfang und Abschied, sie ermöglichen gleichzeitig Beteiligung und Distanz. Sie geben uns Gelegenheit, einander kennenzulernen, verschiedensten Kulturen zu begegnen und gemeinsam Freude am Leben zu teilen. Wir sind offen für Neues und orientieren uns an den aktuell beteiligten Kindern und Familien mit ihren jeweiligen Ideen und Bedürfnissen.

Januar/Februar:	Ankommen im Jahr / Faschingsfest
März / April:	Säen und Pflanzvorbereitungen / Osterbrunch
Mai:	Elefantenfahrt zum Bauernhof / Grünes Fest
Juni / Juli	Fahrradwerkstatt für die Elefantenkinder
August / September:	Eingewöhnung bis zum Nov.; Sommerfest und Rausschmiss der Elefanten
Oktober:	Lesenacht für die neuen Elefanten
November:	Lichterfest / Lesefest / Mitgliederversammlung
Dezember:	Adventsfest

Außerdem gibt es Großputzaktionen, Themenabende, Klamottentausch, Garteneinsätze... und Raum für individuelle Ideen!



Ein Tag im Kinderhaus cocolores

7.00 Uhr	Das Kinderhaus öffnet, die ersten Kinder werden vom Frühdienst erwartet
7.30 Uhr	Im Spielzimmer (gelb) gibt es die Möglichkeit bis 8.15 Uhr zu frühstücken.
8.00 Uhr	Der „Willkommensdienst“ , unterstützt von FSJ/efd begrüßt alle Kinder im Bewegungsraum und es gibt Gelegenheit mit kleinen Spielen den Tag gemütlich zu beginnen. Mit einem Morgenkreis, der vor allem mit Liedern gestaltet ist, starten wir 8.30 Uhr mit den bis dahin anwesenden Kindern in den Tag.
8.00/8.30 Uhr	Das „Nest“ öffnet je nach Bedarf.

- 8.30 Uhr Je nach Anwesenheit der Pädagog*innen öffnen nun nach und nach alle Räume des Hauses / Garten und laden zum gemeinsamen Bauen, Verkleiden, Experimentieren, Backen, Musizieren u.v.a. ein. Auf der Magnetwand im Flur kann man sehen, wo sich welche*r Pädagog*innen befindet.
- 11.00 Uhr Ein großer Mittagsgong lädt alle zum Aufräumen und anschließendem Mittagessen. Jedes Kind kehrt in „seinen“ Raum zurück – dahin, wo auch seine Garderobe ist. Individuell gibt es Gelegenheit für einen Mittagskreis, für einen Austausch über die Erlebnisse des Tages oder Wichtiges, was es zu klären gilt.
- 11.30 Uhr gibt es für alle leckerstes Roberto (das ist unser Koch)– Essen.
- 12.15 Uhr ist Zeit zum Schlafen und Ausruhen.
Die Kinder des „Nestes/Insel“ schlafen im „Körbchen“zimmer. Alle anderen Schlafkinder schlafen im Bewegungsraum und im hinteren blauen Zimmer.
Für alle Wachkinder gibt es von 12.30 Uhr – 13.00 Uhr eine Vorlesezeit im Ruheraum und der Bibliothek. Danach stehen der Garten, bei schlechtem Wetter der Bauraum und die Bibliothek zum freien Spiel zur Verfügung.
- ab 14.00 Uhr gibt es ein fließendes Vesperangebot für alle im Spielzimmer und
bis 17.00 Uhr ist Zeit zum Spielen im Garten bis das Kinderhaus seine Türen schließt.



Unser Verständnis von Offener Arbeit

Wir verstehen uns als „offenes Haus“. In den einzelnen Kapiteln finden sich die vielfältigen Aspekte unserer Haltung wieder. Was bedeutet es konkret für den pädagogischen Alltag? Eine facettenreiche Beschreibung unseres Verständnisses haben wir in der Grafik von Gerhard Regel gefunden:



Grafik von Gerhard Regel in: Offener Kindergarten konkret in seiner Weiterentwicklung, Gerhard Regel, Uwe Santjer(Hg), EBVerlag, 2014

„Kinder sind keine erzieherischen Objekte mehr, aus denen die pädagogisch Tätigen etwas zu machen haben. Sie sind einmalig und unverwechselbar und kompetent von Anfang an. Sie gehen ihren Weg der Entwicklung im Wechselspiel mit ihrem Umfeld und wollen groß werden.“ (Regel, 2014, S. 16)

Viele Kinder verbringen oft die meiste Zeit des Tages im Kinderhaus. Hier sollen sie sich weitestgehend „zu Hause“ fühlen. Sie sind beteiligt an allen für sie wichtigen Entscheidungen, sie nutzen alle zur Verfügung stehenden Räume, lassen Beziehungen entstehen und entscheiden so weit wie möglich, wann sie wo mit wem und wie lange spielen und unterwegs sein möchten. Entscheidend für eine gute Entwicklung sind dabei Sicherheit gebende Beziehungen. Die Kinder können sich selbst ausprobieren, spielen, forschen, experimentieren, bewegen und sich besonders dort in Eigenregie entfalten, wo die Faszination oder auch die Sicherheit für sie am größten ist oder wo sie besondere (Rückzugs)Orte mit ihren Freunden finden. Bei allem Tun und Beobachten geschieht Bildung, finden Prozesse von Selbstbildung statt – weil Kinder sich ständig ihr Bild von sich, von anderen und von ihrem Umfeld erweitern. Die vorhandenen Tages- und Raumstrukturen, gemeinsam gefundene Regeln für eine gelingende Gemeinschaft und eine achtsame Begleitung durch Pädagog*innen geben den Kindern Halt, sich zu orientieren und mit den gegebenen Herausforderungen und Möglichkeiten zu wachsen.

Mit dem Ankommen im „Nest“, einer geschützten, ruhigen Atmosphäre für alle Kinder unter 3 Jahren, ermöglichen wir den Kindern ein Entdecken des Hauses mit all seinen Bewohner*innen in ihrem ganz eigenen Tempo.

Einzelne Prozesse, besondere Details finden sich in unserem Qualitätshandbuch.

„Maria Montessori: Jedem Menschen ist die Freiheit gegeben und aufgegeben, und so müssen dann auch kleine Menschen nicht nur Freiheit erfahren, sondern auch dazu befähigt werden, verantwortlich damit umzugehen.“

Partizipation im cocolors (Beteiligung und Beschwerdemanagement)

Der Aspekt der Beteiligung findet sich in allen Kapitel unseres Konzeptes in unterschiedlicher Weise wieder.

Kinder sollen in allen für sie wichtigen Bereichen des Kinderhauses einbezogen werden. In unterschiedlichsten Alltagssituationen können sie so die Erfahrung machen, dass sie ihren Lebensraum mitgestalten können. Sie übernehmen (soziale) Verantwortung, sie gewinnen an vielerlei Kompetenzen und verinnerlichen demokratische Werte. Die Pädagog*innen schaffen dafür den passenden Rahmen,

in dem sie den Kindern mit einer dialogischen Grundhaltung begegnen, sie als Persönlichkeiten wertschätzen und ihnen die eigenständige Entwicklung ihrer Potentiale zutrauen und ermöglichen.

Im Alltag gibt es dafür zahlreiche Möglichkeiten. Wir nutzen gemeinsam vielfältige Gesprächsanlässe, laden im Morgenkreis oder in kleineren Mittagsrunden zum Austausch ein. Wir motivieren die Kinder in Konfliktsituationen oder bei der Bewältigung von Alltagssituationen, eigenständige Lösungen zu finden. Wir suchen nach geeigneten Formaten und Methoden, um den Kindern Regeln, Abläufe und Informationen transparent zu machen und ihnen damit ein zunehmend selbständiges Zurechtfinden im Alltag zu ermöglichen. An vielen alltagspraktischen Aufgaben sind die Kinder beteiligt und übernehmen Verantwortung. Dazu gehören u.a. verschiedene Dienste zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Mittagessens, Wäsche aufhängen, Betten nach dem Mittagsschlaf wegräumen oder auch mal das Haus fegen. Alle Verantwortlichkeiten der Erwachsenen sind den Kindern bekannt – und sie finden im Treppenhaus an einer großen Magnettafel eine Übersicht, wo sie wen im Haus für ihre jeweiligen Anliegen finden können. In der Regel stehen alle Türen im Haus für alle Kinder offen: Leitungsbüro, Werkstatt vom Hausmeister, Küche und alle anderen Räume der Kinder sowieso. Sind Gäste im Haus, so übernehmen auch oft die Kinder die Hausführung und erklären den Alltag.

Unser Verständnis von Inklusion

Mit dem Leitbild unseres Vereins und mit der Beschreibung unseres Menschenbildes haben wir den Anspruch formuliert, ein offenes Haus für alle Kinder und ihre Familien zu sein. Cocolores steht für Vielfalt und eine bunte Gemeinschaft in jeglicher Hinsicht. Wir wollen Vielfalt und Verschiedenheit als Normalität ansehen und die Chancen des Zusammenlebens miteinander nutzen. Wir wollen die vielfältigen Unterschiede entdecken, verstehen, miteinander lernen und sie in unserem Alltag berücksichtigen. Um Teilhabe für alle zu ermöglichen, reflektieren wir als Team und mit Eltern und Kindern, was wir gemeinsam, was jede und jeder einzelne braucht, um seinen Bedürfnissen entsprechend, seinem Tempo, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten angemessen, seinem Entwicklungsstand – seinen ganz eigenen Möglichkeiten entsprechend braucht, um im Kinderhaus einen guten Ort zu finden.

Dabei arbeiten wir eng mit allen Beteiligten zusammen, mit Eltern, Therapeuten, Ärzten und verschiedenen Netzwerken und Ämtern. Bei der Überprüfung von

Teilhabemöglichkeiten nutzen wir perspektivisch das Instrument der Weltgesundheitsorganisation ICF-CY.

Die Räume im Haus

An dieser Stelle laden wir zu einem kleinen, theoretischen Rundgang durch's Haus ein:

Mehrzweckraum: ein großer Raum zum Ankommen, Bewegen, Turnen, zum Schlafen, für Elternabende, große Besprechungen und Feste. Der größte Raum des Hauses mit seinen hellen, freundlichen Farben und dem Durchblick nach draußen heißt alle Ankommenden im Kinderhaus willkommen. Er ist der zentrale Platz des Hauses und schafft Raum für unterschiedlichste Nutzung. Hier starten wir mit dem Morgenkreis in den Tag. Später lädt er ein, mit großem Material zu bauen und vielfältigste Körpererfahrungen zu sammeln. Während der Mittagszeit verwandelt er sich in einen gemütlichen Schlafraum und bietet Raum für Entspannung und Ruhe.

Nest: Die Räume mit dem **blauen Fußboden** sind das „Nest“ im Haus. Hier kommen die jüngsten Kinder an und haben Zeit zum „Eingewöhnen“. Gemeinsames Kennenlernen, Vertraut werden, Ausprobieren und Sicherheit finden stehen hier im Vordergrund. Materialauswahl, Tischhöhe und Stühle sind dem Alter der Kinder angepasst. Es sind vor allem freie, inhaltlich nicht festgelegte Materialien, die alle Sinne der Kinder ansprechen und nach und nach zu Interaktion der Kinder untereinander einladen. Es gibt ein separates „SchlafNest“, in dem die Kinder in besonderer Atmosphäre zur Ruhe finden können.

Spielerzimmer / Bauzimmer: In den Räumen mit den **gelben Fußböden** befinden sich das Spielzimmer und das Bauzimmer. Das Spielzimmer lädt mit allerlei Regel-, Tisch- oder Brettspielen, mit Puzzeln und Legematerial zum Verweilen ein. Hier ist Gelegenheit, mit einem*einer Pädagog*in oder mit anderen Kindern „fertige“ Spiele zu erkunden, Gewinnen und Verlieren zu erleben, Geduld und Konzentration, Kooperation und Erfassen von komplexeren Zusammenhängen – zu all diesen Entwicklungsthemen lädt der Raum ein. Das Spielzimmer ist einmal in der Woche auch eine Backstube – und außerdem der Frühstücks- und Vesperraum.

Das Bauzimmer mit seinen unterschiedlichen Ebenen und verschiedensten Konstruktions- und Legematerialien lädt – natürlich – zum Bauen



ein. Hier kann mit einer Mischung aus Naturmaterialien und Holzbausteinen, Tieren, Bändern und Tüchern kreativ gebaut, konstruiert und gestaltet werden.

Theaterzimmer / Bibliothek: In den Räumen mit den **roten Fußböden** befinden sich das Theaterzimmer und die Bibliothek. Im Theaterzimmer finden die Kinder vielfältiges Material für Rollenspiele. Ein Puppenhaus, eine kleine Puppenbühne, ein Piratenschiff, eine kleine Küche, Verkleidungssachen und thematisch sortierte Requisiten regen die Phantasie der Kinder an, um Erlebtes zu verarbeiten und in Geschichten oder eigene Traumwelten einzutauchen. Anregung dafür gibt auch die Bibliothek: Der eher ruhige Raum bietet Rückzugsmöglichkeiten und eine Fülle von Literatur. Hier kann man zuhören und lauschen, Bilder entdecken, in „Fachbüchern“ blättern oder selbst den Stift zur Hand nehmen. Nicht nur die Buchstaben einer alten Schreibmaschine machen neugierig auf die faszinierende Welt von Sprache, Wörtern und Buchstaben. Ein übersichtliches Ordnungssystem der Bücher hilft den Kindern beim Zuordnen, Suchen und Finden, beim Systematisieren von Büchern. Sie sammeln erste Erfahrungen zum Orientieren in einer „echten“ Bibliothek.

Labor / Atelier: In den Räumen mit **grünem Fußboden** befinden sich das Atelier und das Labor. Im Atelier werden alle Kinder zu Künstler*innen und entdecken die Vielfalt an kreativen Ausdrucksmöglichkeiten. Eine Fülle an Materialien ermöglicht Erfahrungsräume mit unterschiedlichsten Techniken. Selbständiges, freies Arbeiten sowie angeleitete Impulse, Einzelarbeit und Gemeinschaftsprojekte haben hier gleichermaßen ihren Platz. Im Labor kann man die Kinder beim Forschen und Experimentieren beobachten. Wie schwer ist eine Feder? Wie sieht ein Staubsauger von innen aus? Wie lange brauchen die Bohnen zum Keimen? Und wie färbt man das Wasser lila? Entsprechend bietet der Raum Materialien, die zum Fragen anregen, die eigene Erfahrungen ermöglichen und die die großen Fragen der Naturwissenschaften erlebbar machen.



Ebenfalls im „grünen Bereich“ befindet sich der **Ruheraum**. Kissen, Decken, Matten und ein weicher Schafwollteppich laden zum Ausruhen, Träumen und Verweilen ein. Hier kann man fühlen, sehen und manchmal auch lauschen, seinem Körper eine Pause gönnen, einen Rückzugsort finden, entspannen und die Seele baumeln lassen. Dieser Raum wird auch mittags zum Ausruhen, Vorlesen oder für eine Traumreise genutzt.

Garten: Neben der Vielfalt von Räumen im Haus spielt der Garten für uns eine große Rolle. (Fast) zu jeder Tageszeit können die Kinder den Garten nutzen und neben



aktiver Bewegung, neugierigem Entdecken, Experimentieren und Bauen auch das Wachsen und Werden im Nutzgarten erleben bzw. aktiv gestalten. Der Garten gibt mit verschiedenen Bereichen und Materialien Impulse zum Tun der Kinder: eine Kletterwand, Raketenturm, eine kleine Rutsche und eine Balancierstrecke etwas versteckt im hinteren Bereich des Gartens geben Raum für Bewegungserfahrungen und Rollenspiel, ein großer Sand- und Matschbereich gibt Möglichkeit zu Sinneserfahrungen, Bäckerei, Bauen und Schatzsuche, die große Wiese mit angrenzendem „Atrium“ gibt Platz zum Toben, Ballspielen, Entdecken..., in der „alten“ Sandsteinruine und im Weidenhaus gibt es Rückzugsmöglichkeiten, individuelle

„Wohn-, – und Versteckmöglichkeiten. Unser großer Nutzgarten mit Gemüsebeeten, Beeresträuchern, Obstgehölzen, Kräuterschnecke, Komposthaufen, Insektenhotel und Bienenhaus lässt die Kinder aktiv am Wachsen und Werden unserer Nahrung teilhaben und sie Verantwortung übernehmen. Der Werkelschuppen gibt Gelegenheit, Altes neu entstehen zu lassen oder Neues zu erfinden. Hier haben Werkzeuge ihren Platz und alle Materialien, die zum Werkeln mit Holz nötig sind. Hier können Kinder den Wert von Dingen erlernen, können sehen, wie Dinge repariert werden oder neu entstehen. Sie erleben, dass nicht alles weggeworfen wird und auch nicht alles perfekt sein muss. Die Kinder lernen Materialien wie Holz und Metall kennen, lernen mit ihnen und dem entsprechenden Werkzeug verantwortungsbewusst umzugehen.

Neben den Räumen, die unmittelbar von den Kindern genutzt werden, gehören auch die Küche, das Büro, ein Gesprächszimmer, ein Mitarbeiterzimmer, Garderoben und Waschräume und ein spannender Haustechnikraum zu unserem Haus.



Überall im Haus stehen die Türen offen und geben auf ihre jeweils ganz unterschiedliche Weise den Kindern Impulse zum Entdecken, Verweilen,

Ausprobieren, Bewegen und Entspannen, zum Entscheiden und Auseinandersetzen, zum Freunde finden und nur für sich sein. Je nach Interesse, Entwicklungsstand oder Freundschaften nutzen die Kinder das Haus und wachsen an den ihnen zur Verfügung stehenden Aufgaben.

Ausführliche, pädagogische Leitbilder zu jedem Raum finden sich im Qualitätshandbuch.

Gestaltung von Übergängen (Eingewöhnung, Gruppenwechsel, Schulanfang...),

Unser Leben ist immer wieder von Veränderungen geprägt, die bewältigt werden müssen. Neuanfänge und Abschiede gilt es zu gestalten, für herausfordernde Entwicklungsaufgaben gilt es Halt und Orientierung zu finden. Deshalb erhalten „Übergänge“ auch bei uns im Kinderhaus eine besondere Aufmerksamkeit.

Der Übergang von der Familie ins Kinderhaus ist ein sehr sensibler Prozess und stellt neue Herausforderungen an Kind und Eltern gleichermaßen. Gemeinsam betreten sie Neuland, Neugierde und Unsicherheit, Vorfreude und ein bisschen Wehmut liegen nah beieinander.

Um diese neue Situation zu meistern, wollen wir Kinder und Eltern individuell begleiten. Die Eingewöhnungszeit beginnt schon vor dem ersten Kinderhaustag. Eltern und Kinder sind herzlich eingeladen, uns zu besuchen, um schon vorher den Alltag mitzuerleben und erste Kontakte zu knüpfen. Dafür laden wir zu Hausführungen und Elternabenden ein. Für den Start bieten wir eine vorbereitete Umgebung – das Nest, welches den Übergang in einem überschaubaren Rahmen ermöglicht. In Begleitung einer vertrauten Bezugsperson kann das Kind in dieser geschützten Umgebung eine tragfähige Beziehung zu einem oder mehreren Pädagog*innen im Haus aufbauen. Gemeinsam finden wir Abschiedsrituale und geben Gelegenheit zu ersten Gemeinschaftserfahrungen.

Ein weiterer Übergang findet beim „Hinauswachsen“ aus dem Nest statt. Nun gilt es, das gesamte Haus zu entdecken und all seine Möglichkeiten zu erkunden. Auch dieser Prozess wird sehr bewusst von den verantwortlichen Pädagog*innen begleitet und jedem Kind ausreichend Zeit gegeben.

Bevor es Zeit ist, Abschied zu nehmen – und den Übergang in die Schule zu bewältigen, erleben Kinder im cocolores ein „Elefantenjahr“. Elefanten – so heißen in unserem Haus die Vorschulkinder. Im letzten Jahr vor der Schule übernehmen die

Kinder besondere Aufgaben, erleben gemeinsam Höhepunkte und genießen einzelne Privilegien. Dazu gehören u.a. eine gemeinsame Lesenacht im Kinderhaus, eine einwöchige Fahrt zum Bauernhof – und die Möglichkeit, auch ohne Erwachsene im Garten zu sein. Den feierlichen Höhepunkt der gesamten coco – Zeit erleben die Kinder beim tatsächlichen „Rausschmiss“: nach einem fröhlichen großen Sommerfest nach den ersten zwei Schulwochen haben die Kinder Gelegenheit, noch einmal zurück zu kommen, ihren Freunden und vertrauten Erwachsenen zu erzählen, wie es ihnen geht, was sie gerade bewegt. Sie erleben, dass gewachsene Beziehungen nicht einfach vorbei sind, sondern dass sie Bestand haben – und man immer noch willkommen ist. Und

Ene mene mule,
du bist jetzt in der Schule,
ene mene maus,
drum schmeißen wir dich
raus!



trotzdem fängt etwas spannendes Neues an. Deshalb stehen alle Kinder und Erwachsene Spalier und alle Elefantenkinder schreiten hindurch bis zum Ausgang des Hauses. Und dann fliegen sie davon... mit dem Vertrauen, neugierig und sicher einen guten und neuen Weg zu beschreiten.

Ausführliche Informationen zu den jeweiligen Übergängen finden sich im Qualitätshandbuch.

Beobachten & Dokumentieren

Beobachten und Dokumentieren gehören zum professionellen Handwerkszeug unserer Arbeit. Es sind Instrumente, mit denen wir die Aktivitäten und Bildungsprozesse wahrnehmen. Was beschäftigt das Kind gerade? Mit welchen Themen setzt es sich auseinander? Welche Entwicklungsaufgaben sind gerade für das Kind zu bewältigen? Mit welchen anderen Kindern ist es im Kontakt? Diese und andere Fragestellungen ermöglichen ein umfassendes Bild des Kindes. Um Antworten geben zu können, ist es eine wichtige Voraussetzung bewusst zu beobACHTEN, dem Kind Achtung entgegen zu bringen, genau hinzusehen und zu hören, dem Kind Aufmerksamkeit und ehrliches Interesse zu schenken. Im Austausch über Beobachtungen kann jede*jeder einzelne Pädagog*in und das gesamte Team auf die Wahrnehmungen reagieren, in der Reflexion neue Handlungsansätze entwickeln, was das Kind gerade braucht.



In der Dokumentation von wichtigen Lernschritten, Höhepunkten oder Themen, die den Kindern wichtig sind, erfährt das Kind Wertschätzung. Es entscheidet mit, was ihm wichtig ist, was festgehalten werden soll – und hat jederzeit die Möglichkeit, sein eigenes Buch zur Hand zu nehmen.

Ganz konkret heißt das im cocolores: Das **coco – Buch**:
Dokumentation für Kinder & mit Kindern!

Was ist der Gewinn: gelebte Kindheitserinnerung, Selbst(mit)gestaltung
im Alltag: stärkt das Miteinander / Kommunikation / schafft
Vergangenheitsbezug / Lebenslaufarbeit
Beziehungsarbeit zwischen Kindern und Pädagogen

Wer ist zuständig: Bezugserzieher & Kinder – mit Ergänzungen / Unterstützung
der Kollegen

Wie: altes Buch, Fotoalbum, Ordner... FREIE Entscheidung

Was: 1-2 Seiten Familienvorstellung – durch Eltern

Willkommen / Start / Eingewöhnung

Besondere Schritte / Meilensteine / Entwicklungen

Interviews – 1x im Jahr (mögl. Fragen – siehe Katalog QM-Handbuch) /
Kindermund /

Fotos

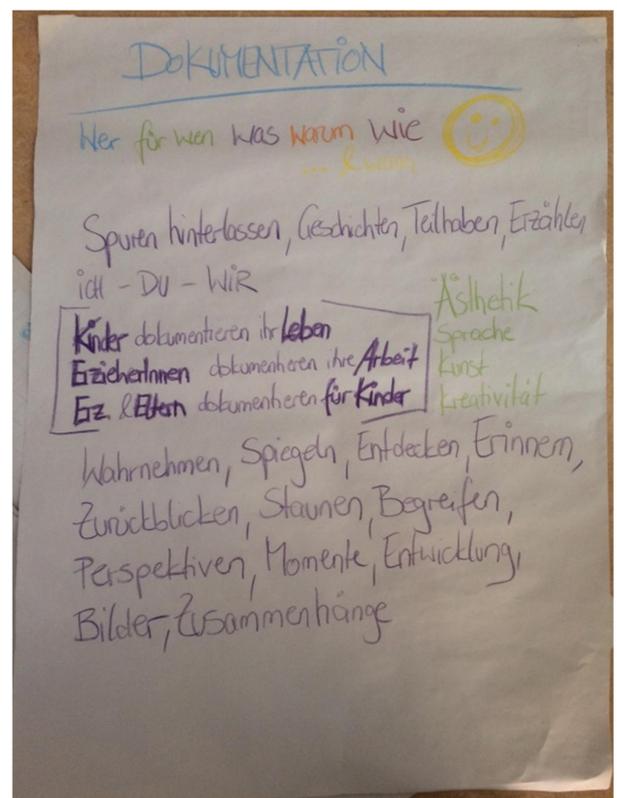
Bilder, die etwas erzählen

Kleine Briefe an die Kinder

Zeichnungen

Zusätzlich zum coco - Buch gibt es für jedes Kind
eine Kunstmappe (die 1x im Jahr „entrümpelt“ wird)
& einen „Baum der Erkenntnis“ zur
Entwicklungsdokumentation.

Ergänzend zur Dokumentation für die Kinder gibt es
monatliche Dokumentationen für Eltern, die in
Bildern und kurzen Texten von den vergangenen
Wochen erzählen.



8. Eltern im Kinderhaus cocolores e.V.

Durch die Trägerschaft in Form einer Elterninitiative übernehmen die Eltern eine besondere Rolle im Haus. Sie tragen einerseits eine komplexe Verantwortung für das Haus (übernehmen ehrenamtlich die Arbeitgeberfunktion und z.T. wesentliche Leitungsaufgaben) und andererseits gestalten sie mit den Pädagog*innen eine intensive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Dies erfordert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, in der bestimmte Rollen immer wieder reflektiert werden. Eine Elterninitiative ermöglicht ein hohes Maß an Beteiligung und demokratischen Prozessen und gibt Eltern die Möglichkeit, auf besondere Weise am Kinderhausalltag mitzuwirken. Der vertrauensvolle Kontakt zu den Eltern ist Voraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft im Blick auf die Kinder. Eltern sind also einerseits „Kunden“ des cocolores, in dem sie mit einer entsprechenden Erwartungshaltung Betreuung für ihr Kind in Anspruch nehmen, andererseits gehören sie als Partner und Mitgestalter zum Leben des Hauses dazu.

Begegnung findet durch das tägliche Bringen und Abholen der Kinder und die damit verbundenen „Tür und Angel – Gespräche“ statt, durch gezielte Elterngespräche, durch Arbeitseinsätze, Elternabende, gemeinsame Feste oder andere Aktionen. Regelmäßige Elternbriefe informieren über die pädagogische Arbeit und alle wichtigen Dinge für die Eltern. Die verschiedenen Gremien des Vereines bieten zahlreiche Möglichkeiten und Pflichten, individuelle Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen.

Eltern sind soweit als möglich in das Geschehen des Hauses einbezogen und sind immer wieder zum Verweilen in Haus und Garten eingeladen. Sie haben die Möglichkeit zu verschiedenen Anlässen den Alltag im cocolores mizuerleben und sich zu beteiligen. Sie sollen sich jederzeit willkommen fühlen.

Eltern werden als Experten für ihre Kinder ernst genommen. Sie finden Ergänzung, Unterstützung und Beratung zu ihrem Familienalltag, bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dafür soll ausreichend Zeit und Aufmerksamkeit zur Verfügung stehen. Gleichzeitig unterstützen Eltern aber auch den Alltag des Hauses, indem sie einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch pflegen, Interesse am Alltag ihre Kindes und



somit am gesamten Haus zeigen und sich entsprechend ihrer Möglichkeiten in das alltägliche Leben des Hauses einbringen.

Im Miteinander mit anderen Familien können Kontakte über den Alltag des Kinderhauses hinaus entstehen, ein Netzwerk, das für alle Beteiligten als Ressource entdeckt werden kann.

Durch die Fülle an Beteiligungsmöglichkeiten ergeben sich nicht nur für Kinder, sondern auch für Eltern verschiedene Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten. Das Kinderhaus bietet damit auch indirekt erwachsenbildende und familienbildende Angebote für interessierte Eltern.

9. Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen und Netzwerke

Das cocolores ist ein Ort der Begegnung zwischen Kindern und Erwachsenen gleichermaßen und bedarf einer Transparenz nach innen und außen. Das Leben des Hauses stellt keine „Insel“ dar, sondern ist in ein soziales Umfeld eingebunden. Der gemeinsame Alltag von Kindern und Erwachsenen kann in besonderer Weise in den Sozialraum hineinwirken, wird umgekehrt aber auch von diesem beeinflusst. Eine Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen ergänzt, bereichert und unterstützt die Arbeit im cocolores.

Zu den kooperierenden Einrichtungen gehören

Institutionen, die zum Kinderhausalltag gehören:

Eigenbetrieb Kindertagesstätten Dresden

Jugend- und Sozialamt

Gesundheitsamt

Städtische Bibliothek

Rosengartenschule und weitere staatliche Grundschulen

Freie Grundschulen: Alte und Neue Waldorfschule, Montessorischule, Freie Alternativschule, Laborschule,

Frühförderstelle Holzhofgasse

verschiedene Therapeut*innen (Logopädie und Ergotherapie, Physiotherapie)

Sozialpädiatrische Zentren

verschiedene Kinderärzt*innen und Zahnärzt*innen

Verbrauchergemeinschaft und umliegende Bio-Höfe

Institutionen und Angebote, die das Kinderhaus als Lernort Praxis nutzen:

Evangelische Fachhochschule Dresden

verschiedene Fachschulen in Dresden

Freiwilligendienste der Parität

und Institutionen oder Einrichtungen, die den Alltag des Hauses insgesamt ergänzen oder unterstützen:

Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen

Fachberatung

Supervision

Netzwerk Elterninitiativen "FörderEi"

Netzwerk ökologischer Kindertagesstätten

benachbarte Kindertagesstätten

Martin-Luther-Kirchgemeinde

Kulturbüro e.V.

Ausländerrat

Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ein Netzwerk und die entsprechende Zusammenarbeit verändern sich je nach den aktuellen Möglichkeiten.

In einem jährlich erscheinenden Weihnachtsbrief - als Gruß und Dankeschön zugleich - lassen wir alle Eltern, Freunde, Interessierte und Kollegen an unserem Alltag Anteil nehmen. Ein darin enthaltener Jahresrückblick trägt Stück für Stück zu einer Chronik und zur Transparenz des Hauses bei.

10. **Qualitätsmanagement** im Kinderhaus cocolores e.V.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir verstehen unsere Gemeinschaft als Lernende Organisation und sind uns bewusst, dass Qualitätssicherung ein immerwährender, zirkulärer Prozess ist, in dem erreichte Ziele erneut Ausgangspunkte für die Reflexion und Setzung neuer Ziele sind. Grundlage bei der Erarbeitung von Qualitätsstandards und der regelmäßigen Reflexion dieser ist für uns das Instrument KIKU – Qualität für Kinder vom Paritätischen Wohlfahrtsverband. Unterschiedlichste Qualitätsbereiche und



Prozesse innerhalb unserer Arbeit (von Räumlichkeiten über die Ausgestaltung der Bildungsbereiche und von Prozessen im Tageslauf bis hin zur Leitungs- und Teamebene) finden sich in unserem Qualitätshandbuch („cocolores – ABC“). In einem kontinuierlichen Teamprozess (innerhalb 14tägiger Dienstberatungen, Klausurtage, Supervision und Fachberatung) werden die einzelnen Bereiche analysiert, reflektiert und neue Ziele gesetzt, sowie deren Umsetzung geplant. Das QM – Handbuch dient der ständigen Transparenz und Überprüfung wichtiger Themen, zum Einarbeiten von Praktikant*innen und neuen Mitarbeitenden – und nicht zuletzt zur täglichen Orientierung für alle Beteiligten im Alltag des Hauses.

11. Gesetze, Verordnungen

Das Angebot des Kinderhaus cocolors e.V. basiert auf bestimmten gesetzlichen Bestimmungen. Dazu gehören Gesetze auf Bundes- und Landes- und kommunaler Ebene ebenso wie UN-Konventionen.

Folgende gesetzliche Grundlagen finden ihre Anwendung:

- UN – Menschenrechtskonventionen: Übereinkommen über die Rechte des Kindes; Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe, 2. Kapitel, Dritter Abschnitt: Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege
- Kinderförderungsgesetz
- Bundeskinderschutzgesetz
- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (SäKiTaG) und geltende Verwaltungsvorschriften
- Sächsischer Bildungsplan
- Vereinbarungen und Verordnungen zu Qualifikation, zu Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule, zu Integration behinderter Kinder in Tageseinrichtungen u.a. in Sachsen geltende Regelungen
- Infektionsschutzgesetz

Neben den gesetzlichen Grundlagen gilt eine interne Hausordnung, die wesentliche organisatorische Rahmenbedingungen und individuelle Vereinbarungen regelt. Mit den Familien werden Betreuungsverträge abgeschlossen.

Die Finanzierung von Kindertagesstättenplätzen ist in der Stadt Dresden einheitlich geregelt. Zu den Betreuungsgebühren kommt zusätzlich der Mitgliedsbeitrag im Verein hinzu und die aktuell gültigen Essenspreise. Die Vereinssatzung regelt die Rechte und Pflichten der Eltern u.a. die Beteiligung durch aktuell 24 Elternstunden im Jahr.

12. Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Bildung und Forschung: Bildung für nachhaltige Entwicklung: BNE – Portal, <https://www.bne-portal.de/de/was-ist-bne-1713.html>

Dresdner Kinderschutzordner, 2013

Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen, GEW (Hg.), 2015

Offener Kindergarten konkret in seiner Weiterentwicklung, Gerhard Regel, Uwe Santjer(Hg), EBVerlag, 2014

Sächsisches Staatsministerium für Soziales (Hg.) (2007): Der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfadens für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege. Verlag das netz. Weimar-Berlin

Senge, P. (1996): Die fünfte Disziplin. übers. von Klostermann, M., Klett-Cotta, Stuttgart

Bildnachweise:

Team cocolores, Dresden 2010 – 2020

13. Impressum

Kinderhaus cocolores e.V.

Holzhofgasse 17, 01099 Dresden

Telefon: 0351/40456841

leitung@cocolores-dresden.de

www.cocolores-dresden.de

Erarbeitet: Christine Renger & Team cocolores e.V.

Dresden, 2015 - 2020

Anstelle eines Schlusswortes lassen wir andere für uns sprechen:

Maria absolvierte ein Jahr Freiwilligendienst von 2018 – 2019 in unserem Haus. Sie ist in Polen zu Hause und schrieb uns zum Abschied diesen Gruß:

Leszno, 05/09/2019

Liebe ABC (All Big Cocos)!

Wenn mich jemand fragen würde wie ich Cocolores beschreiben würde, dann wäre meine Antwort:

Cocolores ist ein Paradies für Pädagogen, die wirklichen, die mit einer Berufung. Alle Montessori- und Steineranhänger werden hier ihren Platz finden, und Niels Fans werden hier ebenso etwas finden.

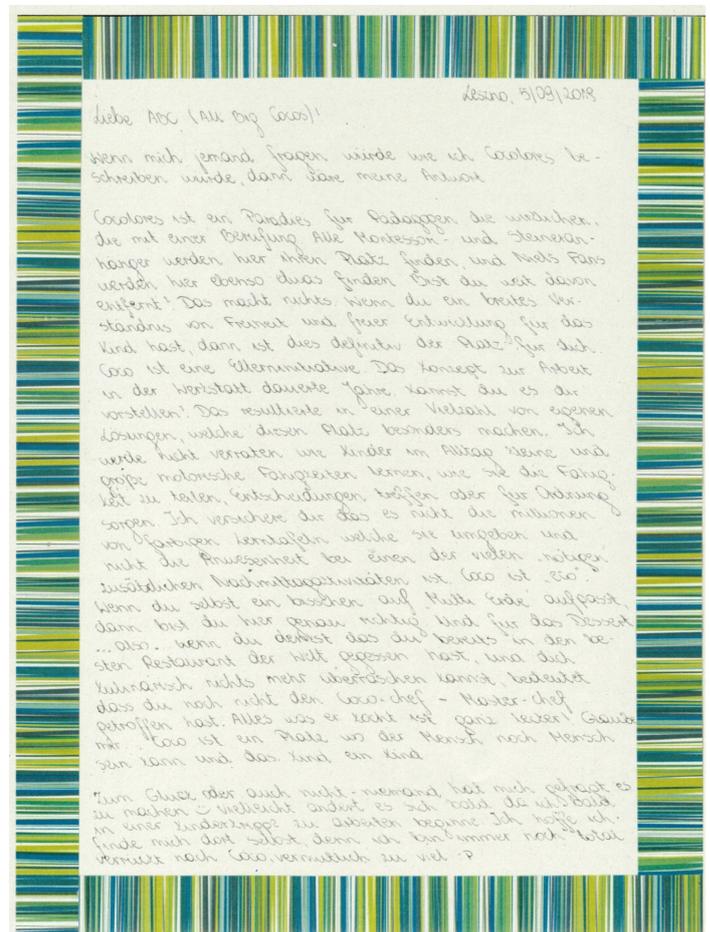
Bist du weit davon entfernt? Das macht nichts.

Wenn du ein breites Verständnis von Freiheit und freier Entwicklung für das Kind hast, dann ist dies definitiv der Platz für dich.

Coco ist eine Elterninitiative. Das Konzept zur Arbeit in der Werkstatt dauerte Jahre. Kannst du es dir vorstellen? Das resultierte in einer Vielzahl von eigenen Lösungen, welche diesen Platz besonders machen. Ich werde nicht verraten wie die Kinder im Alltag kleine und große motorische Fähigkeiten lernen, wie sie die Fähigkeit zu teilen, Entscheidungen treffen oder für Ordnung sorgen. Ich versichere dir, dass es nicht die millionen farbigen Lerntafeln welche sie umgeben [sind] und nicht die Anwesenheit bei einen der vielen „nötigen“ zusätzlichen Nachmittagsaktivitäten ist.

Coco ist „eco“. Wenn du selbst ein bisschen auf „Mutti Erde“ aufpasst, dann bist du hier genau richtig.

Und für das Dessert... also. Wenn du denkst, dass du bereits in den besten Restaurant der Welt gegessen hast, und dich kulinarisch nichts mehr überraschen kannst, bedeutet dass du noch nicht den Coco-Chef – Master-Chef getroffen hast. Alles, was er kocht ist ganz lecker!



Glaube mir, Coco ist ein Platz, wo der Mensch noch Mensch sein kann und das Kind ein Kind.

Zum Glück oder auch nicht – niemand hat mich gefragt es zu machen ☺ Vielleicht ändert es sich bald, da ich bald in einer Kinderkrippe zu arbeiten beginne. Ich hoffe ich finde mich dort selbst, denn ich bin immer noch total verrückt nach Coco, vermutlich zu viel. :-P